

Kick it like Fatmire „Lira“ Bajramaj!



Fußballnationalspielerin
Fatmire Bajramaj
© PUMA/profipartner 24

Die Nationalspielerin Fatmire Bajramaj, Spitzname „Lira“, ist ein Vorbild für viele fußballspielende Mädchen, ein besonderes Vorbild aber vor allem auch für viele Mädchen und Jungen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Wir stellen eine sehr erfolgreiche junge Frau vor, die „ihren Weg geht“.

Liras Geschichte beginnt im Kosovo – genauer in Gjurakovic. Dort ist sie 1988 geboren. Sie wächst in Peja, der zweitgrößten Stadt des Kosovo, auf. Anfang der neunziger Jahre werden die täglichen Gefahren dort so unberechenbar, dass sich die Familie zur Flucht nach Deutschland entschließt. Zu diesem Zeitpunkt ist Lira viereinhalb Jahre alt. Es ist ihr schwer gefallen, die Heimat zu verlassen, denn nun trifft sie in einem ihr noch fremden Land auf Menschen und eine Sprache, die sie nicht versteht. Mehr als einmal will sie wieder zurück nach Peja. Ihr Vater erklärt ihr, warum sie in Deutschland bleiben müssen und dass es jetzt darum gehe, sich in dem neuen Land zurechtzufinden und die deutsche Sprache zu lernen.

Lira erkennt schnell, dass Seilchenspringen oder mit Puppen spielen nicht ihr Ding ist: Sie will Fußball spielen! Vor ihrem Vater, einem Muslim mit traditionellen Rollenverständnis, muss sie ihre Leidenschaft für den Fußball verstecken. Wie im Film „Kick it like Beckham“ spielt sie heimlich beim DJK/VFL Giesenkirchen. Nachdem sie deutsche Staatsbürgerin wird, wechselt sie zum FSC Mönchengladbach. Bis heute spielt sie erfolgreich für den FCR 2001 Duisburg.

2003 stand sie im Aufgebot der ersten U-15-Nationalmannschaft. 2005 erreichte sie mit der U-19-Nationalmannschaft das Halbfinale, 2006 dann auch das Finale der Europameisterschaft. Am 20. Oktober 2005 debütierte sie in der A-Nationalmannschaft im Spiel gegen Schottland. Seit Juli 2007 ist sie bei der Sportfördergruppe der Bundeswehr Soldatin auf Zeit.

Sie nahm mit der deutschen Nationalmannschaft an der Weltmeisterschaft 2007 teil und wurde Welt-

meisterin. Bei den Olympischen Sommerspielen 2008 wurde die Duisburgerin mit Migrationshintergrund ebenfalls nominiert. Im Spiel um Platz drei kommt sie in der 62. Minute als Joker auf den Platz und schießt die beiden Treffer zum 2:0-Sieg für Deutschland! Sie sichert damit dem deutschen Team die Bronzemedaille. Übrigens ist auch ihr Vater inzwischen sehr stolz auf seine moderne deutsche Tochter.

Wie kamen Sie als muslimisches Mädchen zum Fußball? Wie hat also Ihre Faszination für den Ball begonnen?

Meine Brüder haben Fußball gespielt und es hat mir sofort sehr gefallen. Mein Vater wollte aber lieber, dass ich Tänzerin werde und zum Ballettunterricht gehe wie viele andere Mädchen.



Fatmire „Lira“ Bajramaj im Interview © profipartner 24



„Lira“ im Bundesligaspiel gegen 1. FFC Turbine Potsdam © FCR 2001 Duisburg

Gesellschaft noch suchen. Wie hat der Sport Ihnen persönlich dabei geholfen?

Der Sport hat mir geholfen, Freundinnen zu finden. In der Schule war ich zunächst etwas einsam, da ich aus einer fremden Kultur kam, aber im Sport gibt es diese Barrieren eigentlich nicht. Sport ist international. Dort habe ich tolle Menschen kennen gelernt, auch Freundschaften sind dabei entstanden.

Sie haben mit dem DFB-Präsidenten, Dr. Theo Zwanziger, eine Schule besucht. Gemeinsam setzen Sie sich für ausländische Mädchen ein, die erfolgreich Fußball spielen wollen. Konkret engagieren Sie sich ehrenamtlich für türkische und marokkanische Mädchen in einer Fußball-AG der Grundschule in Duisburg-Bruckhausen: In einem Interview sagten Sie, dass viele ausländische Mädchen danach gefragt haben, wie Sie es schafften, so erfolgreich Fußball zu spielen. Wie können Sie ihnen Mut machen und ihnen Selbstvertrauen geben?

Ich versuche ihnen Mut zu machen, indem ich meine persönliche Geschichte erzähle. Übrigens kommen auch über meine Website (www.Lirab.com) immer wieder solche Fragen. Ich finde es wichtig, ihnen zu vermitteln, dass auch sie es schaffen können. Es ist wichtig, ihnen Mut zu zusprechen, dass sie auf ihre Eltern zugehen und dass sie eigene Wege suchen sollen und sicher finden werden. Ich versuche aber nicht nur Mut zu zusprechen, sondern zum Beispiel mit dieser schulischen Arbeitsgemeinschaft auch ganz konkret etwas zu tun.

Ich habe stattdessen angefangen, heimlich Fußball zu spielen. Meine Brüder haben mir dabei geholfen, dass Papa lange Zeit nichts davon bemerkte: Eines Tages hatte ich aber parallel zu meinem Bruder ein Spiel auf der gleichen Anlage. Tja, so wurde ich also „erwischt“. Als Papa mich spielen sah, war er zunächst nicht glücklich, weniger wegen des Fußballs an sich, sondern weil ich ihm nichts davon erzählt hatte. Als er aber sah, dass ich äußerst talentiert bin, hat er mich sofort unterstützt. Bis heute bin ich ihm dafür sehr dankbar.

Was sagen Ihre Verwandten und Freundinnen oder Freunde in Ihrem Geburtsland, dem Kosovo, und in Deutschland zum Frauenfußball und zu Ihren Erfolgen?

Sie sind sehr glücklich, freuen sich riesig und sind sehr stolz auf mich. Im Kosovo haben sogar große Zeitungen über mich und meinen Erfolg berichtet.

Sie gelten als Vorbild für viele fußballspielende Mädchen. Besonderes Vorbild sind Sie aber sicher für viele Mädchen und Jungen mit Zuwanderungsgeschichte, die ihren Platz in unserer

Wie haben Sie Ihre Schulzeit in Nordrhein-Westfalen erlebt?

Meine Jahre in der Schule waren für mich eine schöne Zeit – vor allem die Pausen habe ich genossen, denn dann haben wir immer Fußball gespielt.

Wo und durch wen haben Sie rückblickend die meiste Unterstützung erfahren?

Die meiste Unterstützung erhielt ich sicher durch meine Eltern und meine beiden Brüder. Aber auch meine Lehrerin, Frau

Ginberg, in der Grundschule Friesenstraße in Mönchengladbach-Giesenkirchen war für mich eine Art Vorbild und eine große Hilfe.

Welches waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule? Warum gerade diese?

Natürlich war das zum einen der Sportunterricht, zum anderen aber auch Englisch. Sport als Lieblingsfach muss ich wohl nicht weiter erklären. Englisch ist für mich eine schöne Sprache, ohne die ich auch in meiner beruflichen Karriere nicht überleben könnte.

Wer ist Ihr Vorbild und warum?

Für mich als Fussballer ist der brasilianische Fußballspieler Ronaldinho wichtigstes Vorbild. Er ist ein Weltklassespieler und hat viel erreicht. Mir gefällt seine Art zu spielen. In China konnte ich ihn sogar persönlich treffen.

2011 findet die Frauenfußballweltmeisterschaft in Deutschland statt. Was haben Sie sich dafür vorgenommen?

Mein persönlich großes Ziel ist es, in der Mannschaft dabei zu sein und dann natürlich möglichst den Weltmeistertitel zu verteidigen. Es gibt sicher nichts Größeres, als im eigenen Land Weltmeister zu werden.

Was ist Ihr größter Traum für die Zukunft – jenseits vom Fußball?

Ich möchte eine tolle eigene Familie haben. Ich liebe Kinder. Beruflich strebe ich eine Selbstständigkeit an, will mich da aber

noch nicht festlegen. Mein Lebensmotto ist: „Glaub an Deine Träume.“ Mein größter Traum für die Zukunft hat also nicht unbedingt mit Fußball zu tun.

Das Gespräch führte Dr. Susanne Braun-Bau.

Fatmire „Lira“ Bajramaj

| | |
|---------------------|--|
| Verein: | FCR 2001 Duisburg |
| Position: | Mittelfeld |
| Geboren: | 1. April 1988 in Gjurakovc (Kosovo) |
| Nationalität: | Deutsch |
| Größe: | 1,70 m |
| Gewicht: | 55 kg |
| Erfolge: | U19 Europameisterin 2006 Deutsche Vizemeisterin 2006, 2007, 2008 Weltmeisterin 2007 Bronze bei Olympia 2008 |
| Länderspiele: | 21 Spiele und 3 Tore A-Nationalmannschaft 13 Spiele |
| Erstes Länderspiel: | 20. Oktober 2005 gegen Schottland |
| Hobbies: | Shoppen, Musik hören und Freunde treffen |
| Agentur: | www.profipartner24.com |
| Website: | www.LiraB.com |



© Stephan Scholz